

OFFENER BRIEF AN BILDUNGS MINISTERIN

DR. STEFANIE HUBIG

Mainz, 4. August 2016

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Hubig,

wir Eltern schulpflichtiger Kinder haben nicht selten den Eindruck, dass bei den Schulaufsichtsbehörden (auf ADD- und Ministeriumsebene) von Zeit zu Zeit in Vergessenheit gerät, dass es diese Behörden ohne unsere Kinder überhaupt nicht geben würde...

Insofern haben wir uns gefreut, dass Sie trotz älterer terminlicher Verpflichtungen am LET in Bingen mit einem richtungsweisenden Grußwort teilgenommen haben!

Sie haben bei Ihrem ersten Zusammentreffen mit den rheinland-pfälzischen Eltern gleich erfahren müssen, dass viele von Ihnen inzwischen nicht mehr geduldig die ausgemachten Missstände ertragen wollen, sondern mittlerweile so gereizt sind, dass der allseits gewünschte „gute Ton“ schon mal auf der Strecke bleibt...

Andererseits macht es Ihnen aber unmittelbar nach Ihrem Amtsantritt die Brisanz und die Dringlichkeit bewusst, mit der etliche Dinge im Bereich der Schulen von politischer Seite und von den Aufsichtsbehörden zu erledigen wären, um den Frieden mit den Eltern zu wahren.

Ihr Landeselternbeirat rät Ihnen, den Unmut in der Elternschaft auf keinen Fall zu unterschätzen!

Bei der Übergabe der Urkunden für die ehrenamtlich tätigen LEB-Mitglieder erklärte eines der (auch zukünftigen) LEB-Mitglieder, dass es weiter für die Abschaffung der ungerechten Klassenmesszahl-Regelung bei kooperativen Realschulen plus (RSn plus) ab Klassenstufe 7 eintreten würde, bis diese endlich abgeschafft bzw. nach sachlogischen Fakten sinnvoll umgesetzt würde. Herr Beckmann fragte den Mann daraufhin rhetorisch, ob er vorhätte, noch 12 weitere Jahre im LEB zu verbleiben... „Scherze“ wie diese kommen angesichts der Trägheit der Umsetzung der von Eltern in der Vergangenheit gewünschten Veränderungen längst nicht mehr gut an. Auch Sprüche wie „Die Mühlen des Ministeriums mahlen langsam...“ möchte niemand in den Elternvertretungsgremien mehr hören und es entsteht zunehmend großer Unmut. Das kommende Schuljahr wird trotz etlicher rechtzeitiger Hinweise wieder mit zahlreichen Missständen starten.

In Ihrem Grußwort am Landeselterntag haben Sie einige Dinge gesagt, die uns Landeselternvertreterinnen und -vertreter zumindest Mut machen, dass mit Ihnen zeitnah positive Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen werden!

Unser LEB-Sprecher, Herr Dr. Ralle, hat Ihnen beim LET den akribisch und in mühevoller Arbeit erstellten **Aufgaben- und Forderungenkatalog** übergeben, in welchem die drängendsten Probleme aus Elternsicht präzise zum Abarbeiten zusammengestellt worden sind.

Wir gehen davon aus, dass Sie diese Forderungen en Detail nicht nur so ernst nehmen wie Ihre Vorgängerin, Ministerin Reiß, sondern wir erwarten darüber hinaus die umgehende Umsetzung der von allen drei Regierungsparteien befürworteten Forderungen (siehe Wahlprüfsteine) und erwarten bereits im Herbst nach der Neukonstituierung des LEB, von Ihnen die ersten diesbezüglichen Ergebnisse (bzw. ersten Schritte) mitgeteilt zu bekommen.

Auch die Umsetzung der anderen Forderungen sehen wir als Ihren Auftrag, selbst wenn nicht alle Regierungsparteien gleichzeitig zugestimmt haben, und erwarten von Ihnen schon bald mindestens Zwischenergebnisse auf dem Weg der Umsetzung.

Wir haben mit Freude vernommen, dass Sie großen Wert auf Gerechtigkeit legen. Vor diesem Hintergrund weisen wir auf folgende Ungerechtigkeiten, die beispielhaft für viele Weitere stehen, gesondert hin, um deren möglichst umgehende Abstellung wir Sie bitten:

- Es gibt noch immer unterschiedliche Lehrer-Schüler-Indizes zur Berechnung der Soll-Zuweisungen von Lehrkräften bei den unterschiedlichen Schularten in RLP, was wir als ungerecht und ungerechtfertigt empfinden.
- Es ist hochgradig ungerecht, dass RSn plus in kooperativer Form die allen RSn plus aus gutem Grunde zugewiesenen Differenzierungsstunden verwenden sollen, um die Berufsreifeklassen und die Sek-I-Klassen ab Klassenstufe 7 in jeweils vernünftiger Größe einrichten zu können. Frau Ministerin Reiß' Schreiben mit DIESER Erklärung für den strukturellen Fehler, der von Beginn an übersehen worden ist, konnte nicht mehr rechtzeitig vor ihrem Ausscheiden beantwortet werden. Wir Eltern akzeptieren diese Ungerechtigkeit auf gar keinen Fall.
- Nur Ganztagschulen steht ein Budget für individuell zu ordernde Fortbildungsveranstaltungen zu. Nicht-GTSn und deren Lehrkräfte und letztlich deren Schülerinnen und Schüler (SuS) dürfen nicht von solchen Fortbildungsmöglichkeiten profitieren. Das empfinden wir als ungerecht und bitten um Gleichbehandlung aller Schulen und unserer Kinder.
- Es ist weiterhin ungerecht, dass SuS, die in Klassenstufe 6 der RS plus KEINE zweite Fremdsprache wählen, sondern das WPF-Orientierungsangebot wahrnehmen (was ihnen grundsätzlich völlig freigestellt ist), am Ende der Klassenstufe keine realistische Chance auf einen Übergang in ein Gymnasium haben, auch wenn sie dort eine Gymnasialempfehlung ausgesprochen bekommen, weil sie die erforderlichen Notenschnitte und das notwendige Lernverhalten erfüllen. Das sollte dringend geändert werden, weil an der Stelle die überall gepriesene Durchlässigkeit des rheinland-pfälzischen Schulsystems schlichtweg versagt. Unrühmliche, besonders absurde Varianten dieser Undurchlässigkeit wie im Schulzentrum in Dahn beispielsweise haben wir mehrfach (!) zur Sprache gebracht. Bislang hat es

niemand im Ministerium für notwendig befunden, diesen Missständen endlich ein Ende zu bereiten. Das ist für uns nicht nachvollziehbar.

- Noch immer werden an Schulen die Stundentafeln nicht erfüllt, auch wenn uns gegenüber mehrfach beteuert worden ist, dass die Schulleitungen auf deren Einhaltung achteten. Die Realität sieht leider nicht selten anders aus und wir erwarten eine gerechte Erteilung der den Kindern zustehenden Unterrichtsstunden. Die Aufsichtsbehörden mögen hier bitte endlich tätig werden.
- Noch immer werden unsere Kinder in den Schulen pünktlich vor den Halbjahres- und Jahreszeugnissen mit aus den Ärmeln geschüttelten Epochalnoten beglückt. Auch hier werden wir seit Jahren mit Lippenbekenntnissen hingehalten, ohne dass sich einmal jemand die Mühe machen würde, die bestehenden Regeln für diese Art Noten anzuwenden und deren Einhaltung prüfen zu lassen.

Sehr geehrte Frau Ministerin, wir setzen die Hoffnung in Sie, dass mit Ihrem Amtsantritt nun ENDLICH die beträchtliche Liste an Defiziten und Unzulänglichkeiten in unserem Schulsystem konsequent und zügig unter Ihrer Leitung behoben wird. Wir hoffen auf erste positive Rückmeldungen Ihrerseits zu Beginn des nächsten Schuljahres 2016/17. Früh genug hatten wir die Defizite aufgezeigt, so dass schon zum bevorstehenden Schuljahr Vieles hätte behoben/verbessert werden können. Das scheinbare Ignorieren unserer Kritik und ausbleibende Korrekturen handwerklicher Fehler im Schulsystem seit mehreren Jahren führten zu dem ersten Satz dieses unseres ersten offenen Briefes an Sie.

Mit freundlichen Grüßen



Landeselternsprecher Dr. Thorsten Ralle
i.A. des erweiterten Vorstands